

Diskotheek: Hans Rott: Sinfonie Nr. 1 E-Dur

Montag, 6. März 2023, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 7. März 2023, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Gäste im Studio: Graziella Contratto und Silvan Moosmüller

Gastgeber: Benjamin Herzog

Eine tragische Geschichte ist mit der Biographie des Wiener Mahler-Zeitgenossen Hans Rott verbunden. Bestrebt, die Gattung Sinfonie auf ein neues Level zu heben, als Synthese Wagnerscher und Brucknerscher Einflüsse, hat Hans Rott als zwanzigjähriger Konservatoriumsstudent seine E-Dur-Sinfonie geschrieben. Ein sinfonischer Riesenwurf und doch ganz verletzlich. Rott wurde von der in Wien agierenden Brahms-Fraktion abgelehnt, geriet darob in den Irrsinn und starb mit nur fünfundzwanzig Jahren in einer Klinik. Seine Sinfonie lag über hundert Jahre in der Schublade und wurde erst in den 1980er-Jahren erstmals aufgeführt. Gustav Mahler, der Rott um Jahrzehnte überlebte und in seiner Sinfonik Elemente Rotts übernimmt, meinte, Rott sei der «Begründer der neuen Symphonie, wie ich sie verstehe».

Gäste von Benjamin Herzog sind die Dirigentin Graziella Contratto und der Musikwissenschaftler Silvan Moosmüller.

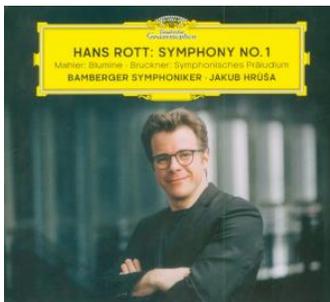
Die Aufnahmen:



Aufnahme 1:

Radio Symphonieorchester Wien
Dennis Russell Davies, Leitung

Label : CPO 2002



Aufnahme 2:

Bamberger Symphoniker
Jakub Hrůša, Leitung

Label: Deutsche Grammophon 2022



Aufnahme 3:
Cincinnati Philharmonia Orchestra
Gerhard Samuel, Leitung

Label: Hyperion 1989



Aufnahme 4:
hr-Sinfonieorchester Frankfurt
Paavo Järvi, Leitung

Label: RCA 2012



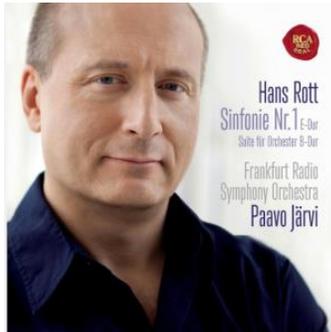
Aufnahme 5:
Orchestre National de Montpellier
Friedemann Layer, Leitung

Label : Naïve 2000

Das Resultat:

Dirigenten (und bislang eine Dirigentin, nämlich die US-Amerikanerin Catherine Rückwardt) lieben Rott. Seine erste und einzige Sinfonie liegt in einem Dutzend Einspielungen vor. Und das obwohl sie erst in den 1980er Jahren wiederentdeckt wurde. Die Erstaufnahme aus Cincinnati (A3) ist noch stark beschwingt vom Pathos jener Entdeckung, als die Musikwissenschaft glaubte, die Geschichte der Sinfonie neu schreiben zu müssen. Auch Dennis Russell Davies und sein Wiener Orchester (A1) holt noch breit aus in einer Musik, die selbst schon mit vollsten Kellen schöpft. Als Aussenseiter geriet die Aufnahme des opernerprobten Orchesters aus Montpellier nicht über die erste Runde hinweg. Zum Schluss das Duell zwischen der allerjüngsten Aufnahme aus dem Jahr 2022: Jakub Hrůša und die Bamberger Symphoniker (A2) bestechen in der ersten Runde mit intelligenter Gestaltung. Aber es fehlt dem Team an Mut, das Scherzo zu pfeffern und des weiteren an Übersicht, die Klangmassen des Finales zu bändigen. Dies gelingt Paavo Järvi mit dem hr-Sinfonieorchester Frankfurt (A4). Ihre Aufnahme öffnet überdies einen kulturellen Hallraum, dessen sich vielleicht nicht einmal der Komponist selbst ganz bewusst war.

Favorisierte Aufnahme:



Aufnahme 4:
hr-Sinfonieorchester Frankfurt
Paavo Järvi, Leitung

Label: RCA 2012